Infos zur Klima-Kampagne #timeforchange

Die Bundesjugendvertretung (BJV) legt in den kommenden Monaten einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema Klima und die Auswirkungen aktueller Klimapolitik auf junge Menschen.

Die Entwicklungen rund um das Coronavirus und die Beschränkungen bei Verkehr und Konsum haben den Auswirkungen der Klimakrise kurzfristig eine leichte Bremse beschert. Dies soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es im Klimabereich dringenden Handlungsbedarf gibt. Die Politik darf jetzt nicht die Augen vor der Klimakrise schließen.

Mit #timeforchange macht die BJV auf unterschiedliche Aspekte rund um das Thema Klima aufmerksam und setzt sich für Veränderungen ein, die aus Sicht junger Menschen jetzt Priorität haben müssen. Der Fokus liegt dabei auf Mobilität, Energie, Konsum und Beteiligung junger Menschen.


Die Kampagne wird federführend von der BJV und der Katholischen Jugend Österreich unter Einbindung weiterer Mitgliedsorganisationen und NetzwerkpartnerInnen der BJV durchgeführt.

Alle Infos zu den Aktivitäten der BJV auf der Kampagnen-Website:
www.timeforchange.world

Rückfragehinweis:
Mag.a Maria Lettner
Projektleitung
Tel.: +43 1 2144499-13
maria.lettner@bjv.at
Hintergrundinfos

Beim Thema Klima hören wir oft, dass es auf uns alle ankommt. Wir bekommen Tipps, was wir einkaufen, dass wir Strom sparen und weniger mit dem Auto fahren sollen. Aber letztendlich liegt Klimaschutz nicht nur an uns Einzelnen.

Viele kleine Schritte sind wichtig, aber nicht genug. Damit wir die Klimakrise gemeinsam bewältigen können, brauchen wir saubere und leistbare Energie, bessere Regeln für Industrie und Handel, gute Öffis und bessere Anbindungen am Land. Es ist höchste Zeit für eine starke Klimapolitik, die junge Menschen miteinbezieht und die ausreichend finanziert ist. Hier ist die Politik gefordert!

Die vier Sujets der Kampagne greifen die Schwerpunkte Mobilität, Konsum, Energie und Beteiligung auf.

Denn: Wenn unsere Smartphones die Erde aufheizen, junge Menschen am Land stundenlang auf den nächsten Bus warten müssen, unsere Kleidung das Klima zerstört und junge Menschen bei Klimapolitik nicht mitreden dürfen, dann läuft etwas verkehrt.


Gefördert wird das Projekt durch die Austrian Development Agency (ADA).